

Für Sie gelesen:

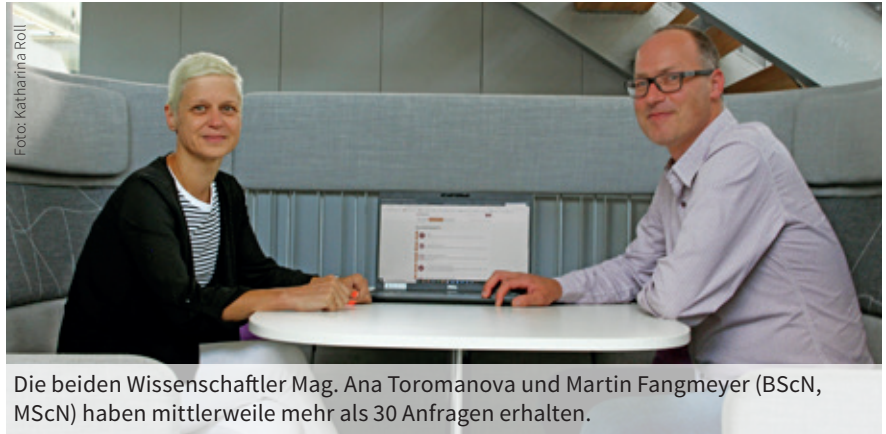


WIR DENKEN GESUNDHEIT NEU

Die Idee zu diesem Buch, so die Herausgeber, entstand bereits im Jahre 2005. Gut, dass die Herausgeber noch ein wenig gewartet haben. Das Buch hat durch die Ereignisse der COVID-19 Pandemie neue Triebkraft und substanziell neue Sichtweisen gewonnen. Beleuchtet wird aus unterschiedlichsten professionellen Perspektiven die Frage, wie können wir die Bevölkerung gesund erhalten und welche Lehren können wir aus der Pandemie-Krise ziehen, um dem generellen Ziel der Verbesserung der Volksgesundheit näher zu kommen und welche strukturellen und prozeduralen Schwächen (und Stärken) des nationalen Gesundheitssystems wurden in den Monaten der Krise besonders sichtbar. Das Buch ist für Profis und Laien gleichermaßen gut verständlich geschrieben und bietet eine solide Einführung in (für Profis nicht mehr so ganz) neue Gesundheitssystem-Reformthemen. Die Krisenerfahrungen und damit verbundenen Verbesserungsvorschläge der AutorInnen und InterviewpartnerInnen aber haben echt großen Neugierkeitswert. ■ BR

BUCHTIPP

Wir denken Gesundheit neu! Corona als Chance für eine Zeitenwende im Gesundheitswesen, Hrsg. Martin Rümmele & Martin Sprenger, 184 Seiten, ISBN 978-3-951-9818-0-2 Ampuls Verlag.



Die beiden Wissenschaftler Mag. Ana Toromanova und Martin Fangmeyer (BScN, MScN) haben mittlerweile mehr als 30 Anfragen erhalten.

INFOZENTRUM FÜR BERUFLICH PFLEGENDE

Seit 1. Oktober 2019 haben beruflich Pflegende in Niederösterreich die Möglichkeit sich unter www.ebninfo.at niederschwellig an das Evidenzbasierte Informationszentrum zu wenden, um auf ihre Fragen studienbasierte Antworten in Form von Kurz-Zusammenfassungen zu erhalten.

Pflegekräften fehlt es oft an Zeit und zum Teil auch an Know-how um Studien systematisch zu recherchieren, zu analysieren und die Ergebnisse unterschiedlicher Untersuchungen zusammenzufassen. „Das Evidenzbasierte Informationszentrum für Pflegende – kurz ebninfo – fördert durch seine Tätigkeit den Transfer von Forschungsergebnissen in die Pflegepraxis und trägt dazu bei, die Pflegequalität zu verbessern sowie die PatientInnensicherheit zu erhöhen“, erklärt Martin Fangmeyer, BScN, MScN, vom Department für Evidenzbasierter Medizin der Donau-Universität Krems, der gemeinsam mit Mag. Ana Toromanova das Informationszentrum betreut. „Entstanden ist es aus dem Pilotprojekt „Pflegeinformativszentrum Florence“ an der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften und ist nun an unserem Department angesiedelt.“

ebninfo wird vom Niederösterreichischen Gesundheits- und Sozialfond finanziert und ist Teil von Cochrane Österreich. „Der Service ist vorrangig für beruflich Pflegen-

de der NÖ Landes- und Universitätskliniken gedacht, die praxisrelevante Fragen wissenschaftlich fundiert und unabhängig beantworten lassen möchten“, so Martin Fangmeyer. „Die erstellten Antworten auf die Anfragen sind aber frei und kostenlos im Internet für alle Interessierten unter www.ebninfo.at verfügbar. Obwohl der Service noch nicht in allen Kliniken persönlich vorgestellt wurde, erhielten wir Anfragen aus rund der Hälfte der NÖ Landes- und Universitätskliniken. Die Rückmeldung der Pflegenden auf die erstellten Antworten sind sehr positiv. Die meisten Anfragen gab es zu den Themenbereichen Hygiene, aber auch zu komplementären Pflegemethoden und speziellen pflegespezifischen Maßnahmen in besonderen Situationen wie etwa Bewusstseins- oder Orientierungsstörungen.“ ■ DSH

